

Wirtschaftliche Überlegungen zur Produktion von Lämmern, Schaf- und Ziegenmilch

Leopold KIRNER und Josef HAMBRUSCH

Bundesanstalt für Agrarwirtschaft

Marxergasse 2, A-1030 Wien

<http://www.awi.bmlfuw.gv.at>

Themen der Präsentation

- Problemstellung und Ziele
- Daten zur Schaf- und Ziegenhaltung in Österreich
- Überlegungen zur Wirtschaftlichkeit von Kleinwiederkäuern
- Methode, Daten und Kalkulation
- Ergebnisse betriebswirtschaftlicher Berechnungen
 - Deckungsbeitrag
 - Beitrag zu den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft
 - Direktvermarktung
- Resümee und Ausblick

Problemstellung und Ziele

- Zahlreiche Bauern und Bäuerinnen steigen aus der Milchkuhhaltung aus (~ 3.000 pro Jahr); Zahl der landw. Betriebe allgemein sinkt deutlich weniger
- Alternativen im Grünland werden gesucht: steigende Milchleistung braucht weniger Fläche
- Einige Bauern und Bäuerinnen überlegen Einstieg in die Schaf- und Ziegenhaltung
- Hohe Nachfrage nach Produkten aus Schaf-/Ziegenhaltung
- Informationen über die Wirtschaftlichkeit der Schaf- und Ziegenhaltung sind spärlich (keine Arbeitskreise, nicht extra ausgewiesen im Testbetriebsnetz)
- Ziele
 - Einblicke in die Wirtschaftlichkeit unterschiedlicher Produktionsverfahren der Schaf- und Ziegenhaltung
 - Analyse der Wettbewerbsfähigkeit gegenüber anderen Alternativen im Grünland

Statistik zur Schaf- und Ziegenhaltung

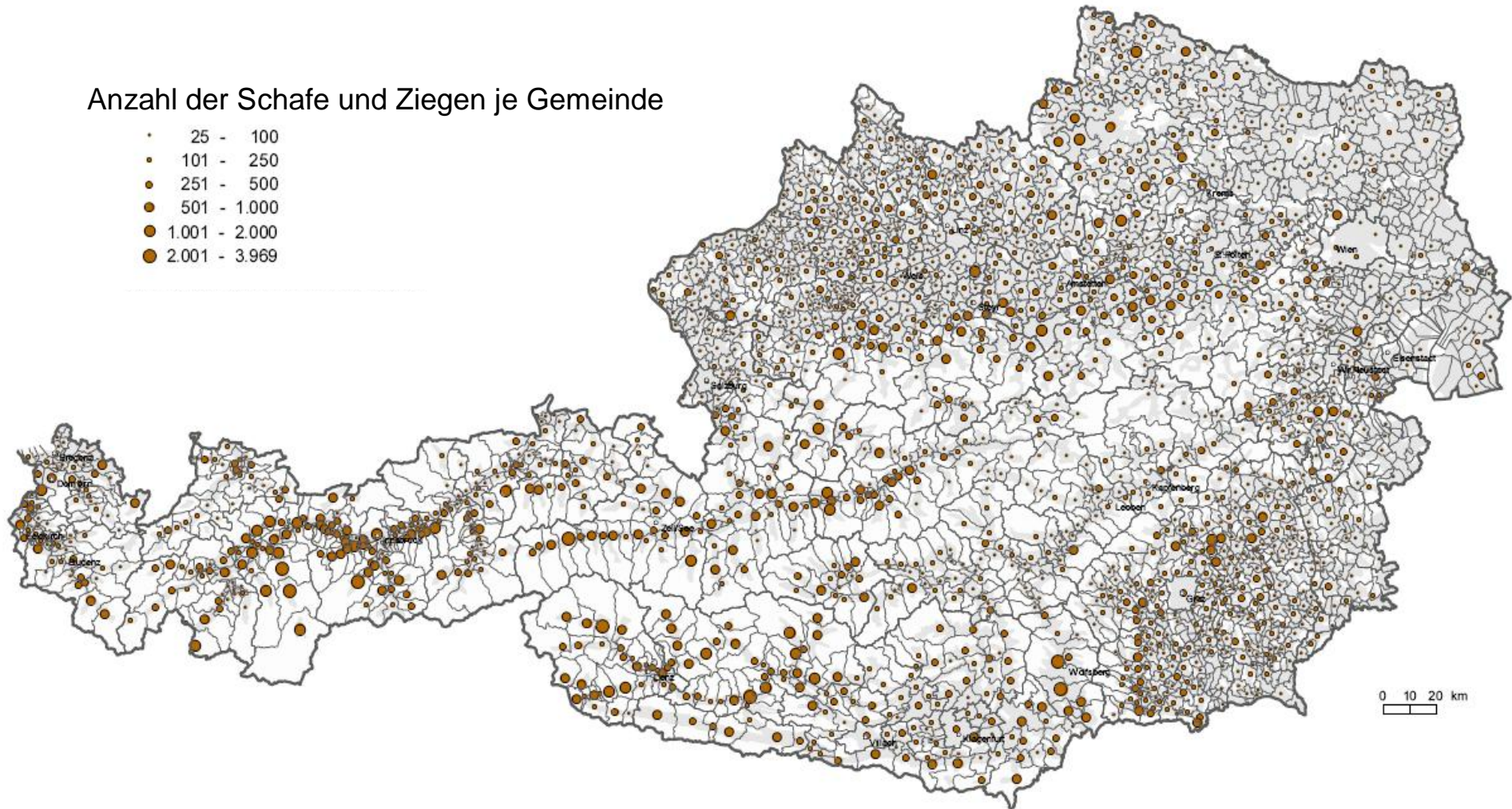
- Schafe laut Viehzählung im Jahr 2005
 - 16.112 Betriebe
 - 325.700 Schafe (Ø 20 Schafe pro Betrieb)
 - dar. 55.400 Schafe in NÖ (17 %)
 - dar. 22.000 Milchschafe mit 8,8 Mio. kg Milch (Ø 400 kg/St.)

- Ziegen laut Viehzählung im Jahr 2005
 - 10.242 Betriebe
 - 55.100 Ziegen (Ø 5,4 Ziegen pro Betrieb)
 - dar. 12.300 Ziegen in NÖ (22 %)
 - dar. 23.500 Milchziegen mit 13,4 Mio. kg Milch (Ø 570 kg/St.)

Schaf- und Ziegenbestände in Österreich

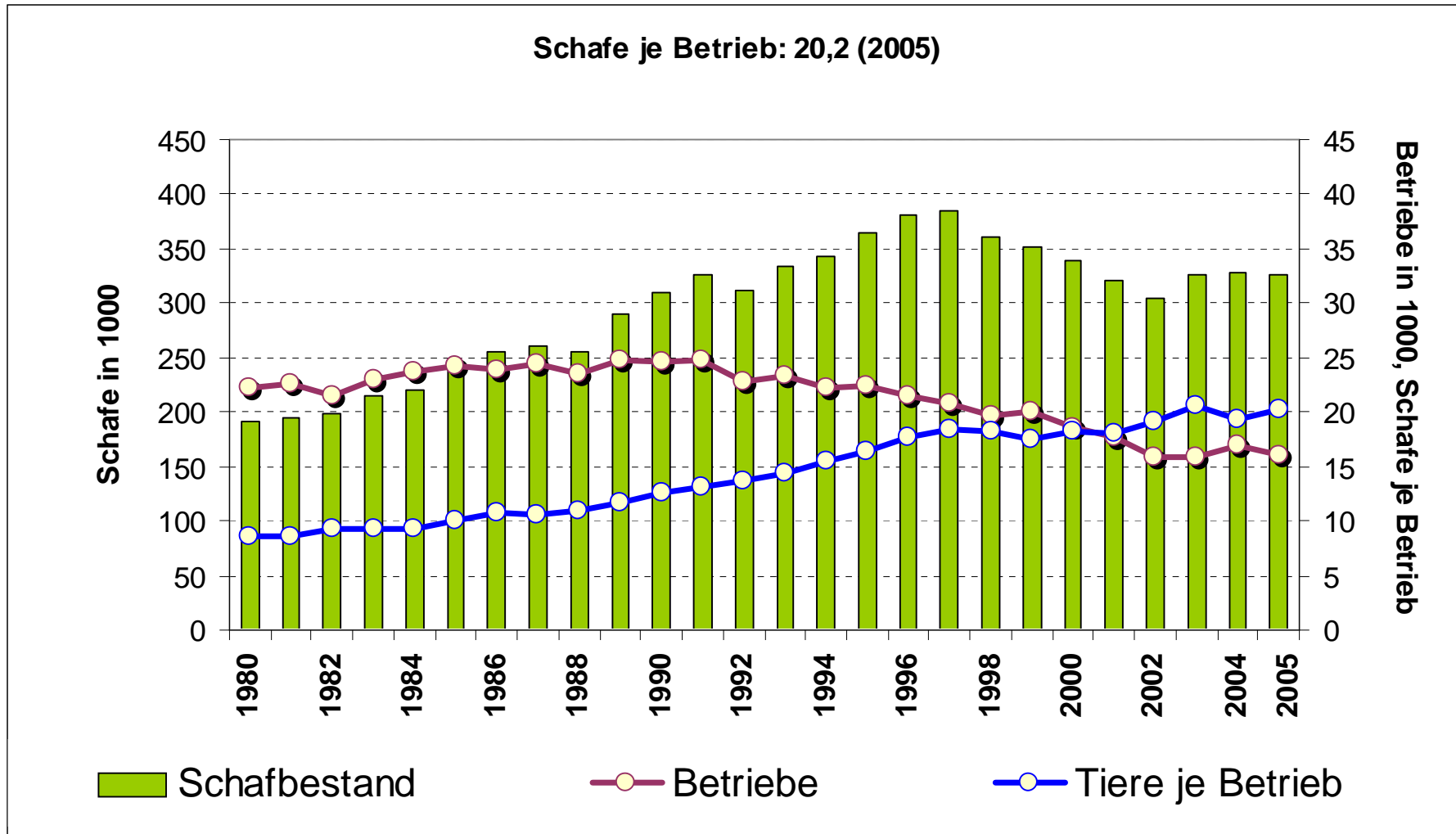
Anzahl der Schafe und Ziegen je Gemeinde

- 25 - 100
- 101 - 250
- 251 - 500
- 501 - 1.000
- 1.001 - 2.000
- 2.001 - 3.969



Quelle: Statistik Austria

Entwicklung bei Schafbestand und Schafhalter von 1980-2005



Überlegungen zur Wirtschaftlichkeit von Schafen und Ziegen

- Viele kleine, wenig spezialisierte Betriebe
- Märkte in der Regel weniger reguliert; nur wenige Molkereien; Unterschiede bei der Abrechnung
- Großer Anteil der Produkte wird über Direktvermarktung abgesetzt
- Verkaufsprodukt entscheidet über Intensität und Einkommenspotenzial (Milch, Zuchttiere, Fleisch)
- Keine Kontingentkosten bei Einstieg in Schaf- bzw. Ziegenmilchproduktion
- Eigeninitiative gefragt: Vermarktung, Stallbau etc.
- Nicht ökonomische Gründe für die Haltung von Schafen und Ziegen: zB „Rasenmäher“, Generhaltung, Streicheltiere

Methode (a)

Modellbetriebe

- LM-50 50 Mutterschafe, Lämmermast
- LM+Z-120 120 Mutterschafe, Lämmermast und Zuchtviehverkauf
- SM-80 80 Mutterschafe, Milchproduktion, 400 kg/St.
- SM-150 150 Mutterschafe, Milchproduktion, 450 kg/St.
- ZM-80 80 Mutterziegen, Milchproduktion, 550 kg/St.
- ZM-150 150 Mutterziegen, Milchproduktion, 650 kg/St.

Methode (b)

Daten und Annahmen der Modellbetriebe

Merkmal	LM-50	LM+Z-120	SM-80	SM-150	ZM-80	ZM-150
Grünland (ha)	6,3	15,0	8,8	16,7	8,8	16,7
Muttertiere je ha	8	8	9	9	9	9
Milchpreis (€/kg)	-	-	0,95	0,95	0,60	0,60
Kraftfutter (kg/MT)	40	40	220	250	150	170
Kraftfutterpreis (€/kg)	0,18	0,18	0,20	0,20	0,20	0,20
Aufg. Lämmer/Kitze	1,98	1,98	1,80	1,80	1,44	1,44
BHK-Punkte	200	180	139	110	139	110
AKh je Muttertier	8	10	25	20	25	20

Methode (c)- Kalkulationsschema

$$\begin{aligned} & \text{Variable Leistungen je Muttertier} \\ & - \text{Variable Kosten je Muttertier} \\ \hline & = \text{Deckungsbeitrag je Muttertier} \\ & \times \text{Anzahl Muttertiere} \\ \hline & = \text{Deckungsbeitrag Schaf- bzw. Ziegenhaltung} \\ & - \text{Variable Grundfutterkosten} \\ \hline & = \text{Aggregierter Deckungsbeitrag} \\ & + \text{Direktzahlungen} \\ \hline & = \text{Gesamtdeckungsbeitrag} \\ & - \text{Aufwandsgleiche Fixkosten} \\ \hline & = \text{Beitrag zu den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft} \\ & + \text{Abschreibung} \\ \hline & = \text{Cash Flow (Zahlungsmittelüberschuss)} \end{aligned}$$

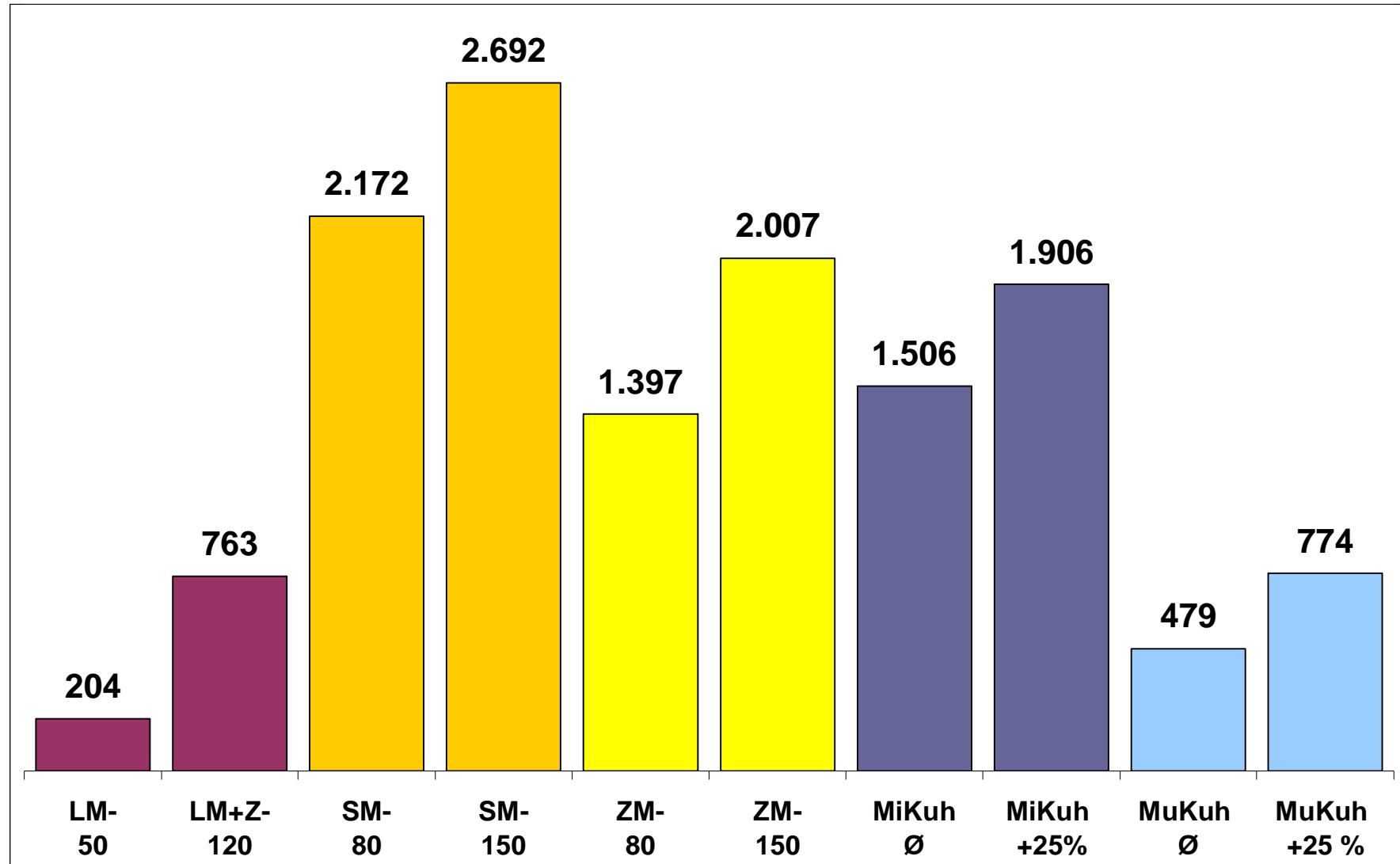
Ergebnisse der Berechnungen (a)

Deckungsbeitrag

Deckungsbeitrag in Euro je Muttertier

Kennzahl	LM- 50	LM+Z- 120	SM- 80	SM- 150	ZM- 80	ZM- 150
Variable Leistungen	194	222	522	569	392	452
dar. Milch			380	428	330	390
dar. Lämmer/Kitze	183	98	133	133	59	59
dar. Zuchttiere		113				
Variable Kosten	86	74	198	208	169	178
dar. Kraftfutter	25	25	62	68	38	42
dar. MAT	-	-	33	33	32	32
dar. Verm. Milch	-	-	32	36	28	33
dar. Einstreu	11	11	15	15	15	15
Deckungsbeitrag	108	148	324	361	223	274

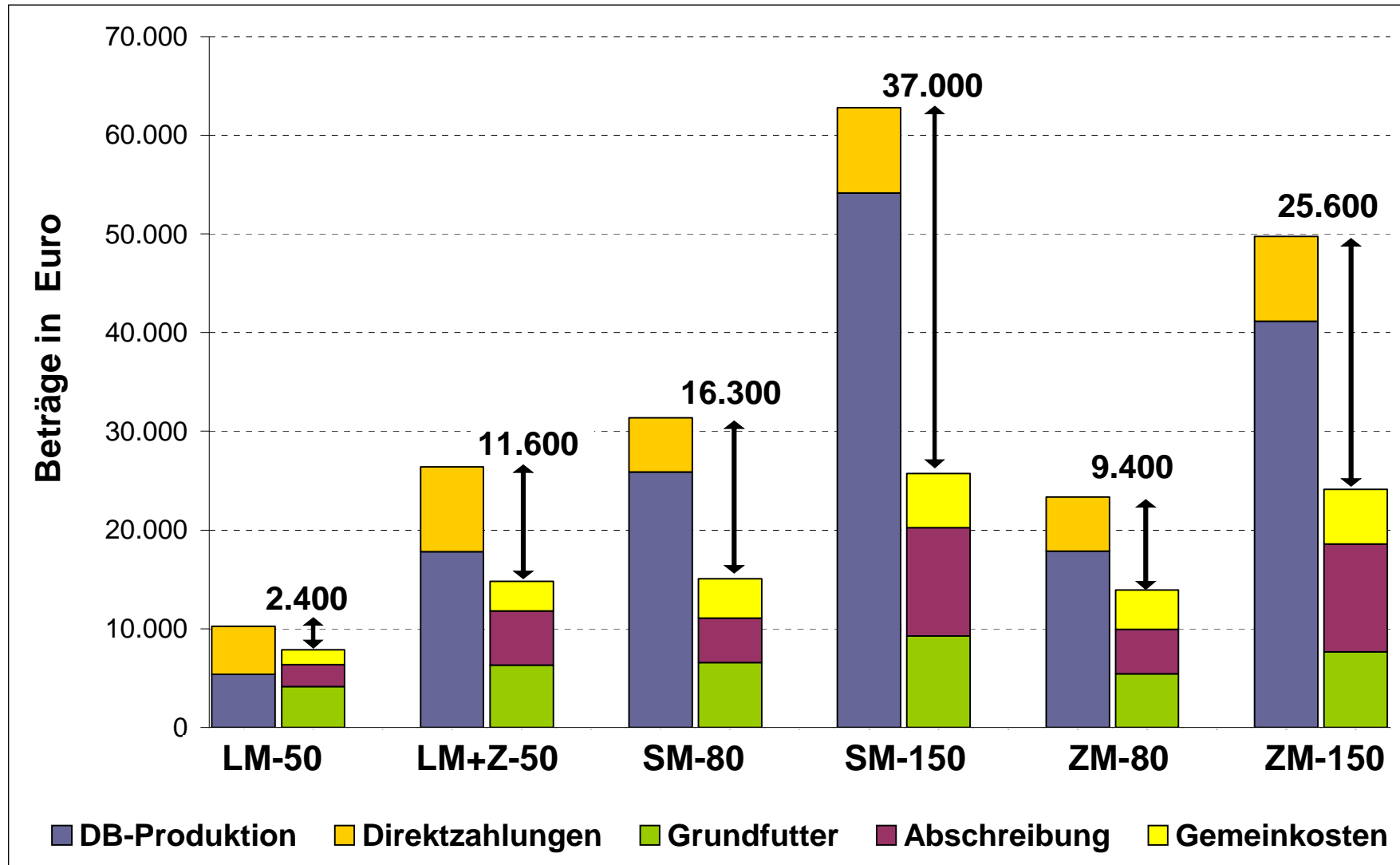
Aggregierter Deckungsbeitrag in Euro/ha Grünland



Ergebnisse der Berechnungen (b)

Beitrag zu den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft sowie ausgewählte Kennzahlen

Beitrag zu den Einkünften aus LW+FW



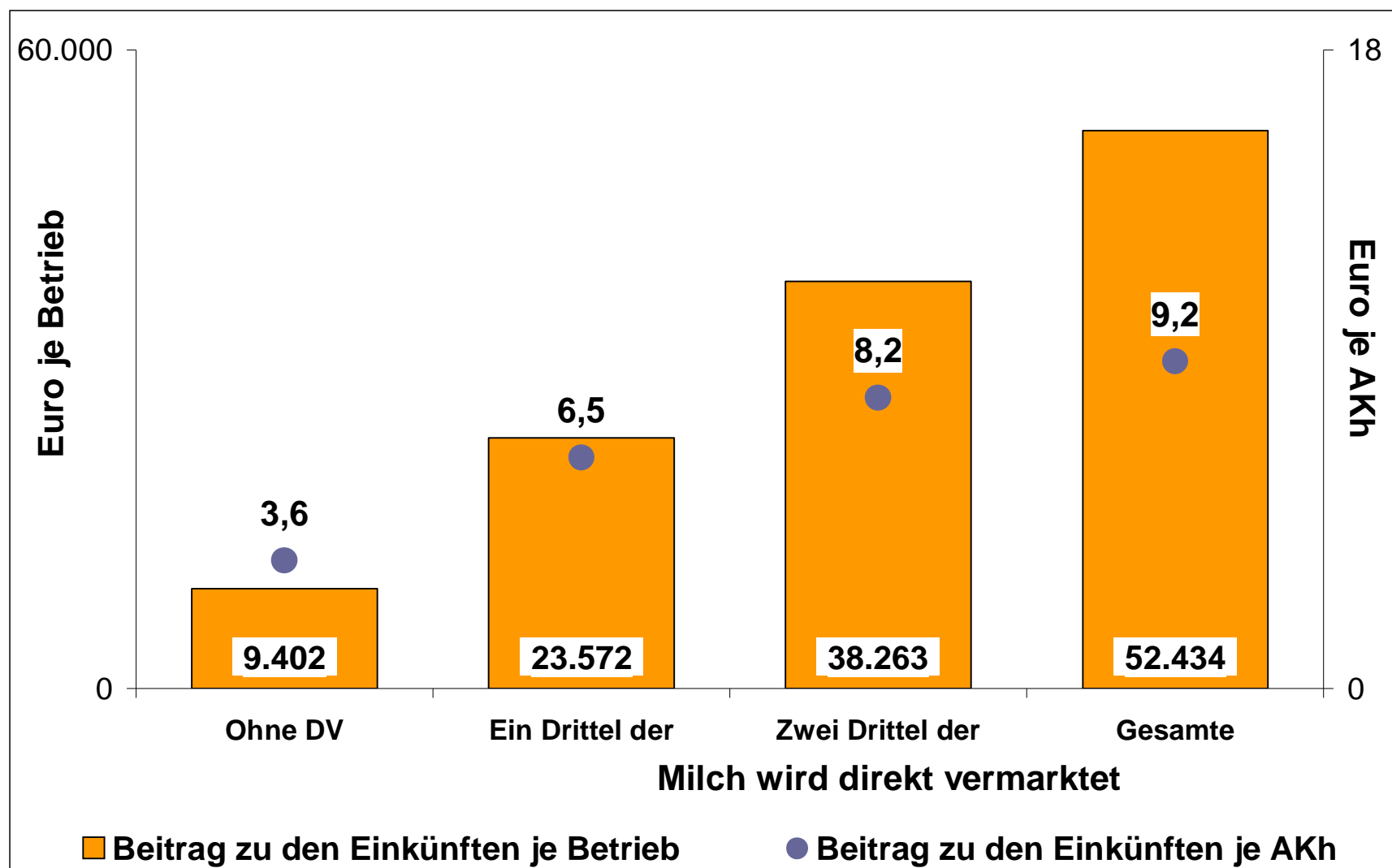
Ausgewählte Kennzahlen

Kennzahl	Einheit	LM-50	LM+Z-120	SM-80	SM-150	ZM-80	ZM-150
Beitrag Einkünfte	€/Bet.	2.366	11.585	16.289	37.039	9.402	25.620
Beitrag Einkünfte	€/AKh	3,7	6,4	6,1	8,9	3,6	6,4
Cash-Flow	€/Bet.	4.607	17.052	20.773	47.971	13.885	36.552
Arbeitszeitbedarf	AKh	640	1.811	2.675	4.153	2.603	4.017
Arbeitskräftebedarf	AK	0,3	0,8	1,2	1,9	1,2	1,8
Anteil Beitrag zu den Einkünften am Ø							
Eink. LW+FW	%	12	60	84	> 100	48	> 100
Erwerbs-EK	%	8	39	54	> 100	31	86
Gesamt-EK	%	7	32	45	> 100	26	71

Ergebnisse der Berechnungen (c)

Wirtschaftlichkeit der Direktvermarktung

ZM-80: mit und ohne Direktvermarktung



Resümee und Ausblick

- Produktionssystem (Milch, Zucht, Fleisch) und Betriebsgröße entscheiden über Einkommenspotenzial
- DB je Muttertier ist Basis für den Betriebserfolg („Multiplikation vieler Einheiten“)
- Gute Flächenverwertung je ha bei Milcherzeugung
- Gute Arbeitsverwertung je AKh nur bei bester Produktionstechnik
- Deutliche Verbesserung der Rentabilität durch Direktvermarktung: Voraussetzungen prüfen!
- Möglichkeiten im Haupterwerb (Milch, Zucht) oder zusätzlich zu anderem Einkommen (Mast)
- Vor dem Einstieg sind betriebliche (Flächen, Stallungen) und menschliche (will ich das?) Faktoren zu prüfen!